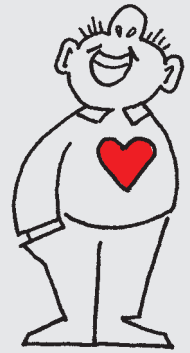


MALXE BLATT

mit Herz und Schnauze



10 / 2009

DIE LINKE. -Zeitung für Forst und Umgebung

DIE LINKE ist eine feste Größe in Deutschland

Die Bundes- und Landtagswahlen sind vorbei. DIE LINKE hat im Bund deutlich zugelegt und ihr gutes Ergebnis von 2004 in Brandenburg bestätigt.

Sensationelle sechzehn Direktmandate im Bund wurden gewonnen, 76 Abgeordnete, 22 mehr als 2005, werden die neue Fraktion im Reichstag bilden. Viermal waren wir in Brandenburger Wahlkreisen erfolgreich. DIE LINKE ist mit knapp 30 % zum ersten Mal stärkste Partei bei einer Bundestagswahl in unserem Land. Neben Wolfgang Nešković in Cottbus und Spree-Neiße gewannen auch Thomas Nord, Sabine Stüber und Dagmar Enkelmann ihre Wahlkreise. Zusätzlich ziehen Kirsten Tackmann und Diana Golze wieder in den Bundestag ein. Auf diese Ergebnisse können wir stolz sein.

Bei den Landtagswahlen erreichte die Linke 27,2 % und damit 0,8 % weniger als vor fünf Jahren. In den Wahlkreisen in Cottbus und Spree-Neiße gewannen Birgitt Wöllert und Jürgen Maresch Direktmandate. Insgesamt wird DIE LINKE im Landtag 26 Mitglieder umfassen,

darunter 21 mit Direktmandat. Im Wahlkreis 41 Forst, Guben, Peitz erreichten wir bei den Zweitstimmen 29,1 % und Kerstin Nedoma bei den Erststimmen sogar 30,8 %. DIE LINKE in Forst hat mit ihren Wahlergebnissen die Erfolge aus der Kommunalwahl und der Europawahl bestätigt. Wir danken allen Wählern, die uns ihre Stimme gegeben haben, und versichern, auch nach der Wahl das zu tun, was wir vor der Wahl versprochen haben.

Ingo Paeschke
Mitglied des Kreisvorstandes

*Für alle, die sich nicht sicher sind,
was das kleinere Übel ist,
die alte »große Koalition« oder
die neue »Biene-Maja-Koalition«,
unser*

Spruch des Monats

*»Egal, ob sich Elefanten lieben
oder bekämpfen –
Gras zertrampeln sie immer.«*

Aus Indien

DANKESCHÖN!

*Liebe Leserinnen und Leser,
ein spannender Wahlabend ist vorbei. DIE LINKE hat in Forst ein gutes Ergebnis erreicht, und dieses Ergebnis haben wir vor allem unseren Wählerinnen und Wählern zu verdanken.*

Ohne diese Stimmen wäre ein solches Ergebnis nicht denkbar. Dafür wollen wir Dank sagen.

Ein Wahlkampf kostet viel Geld, und die bei uns eingegangenen Geldspenden haben uns geholfen, diesen Wahlkampf zu finanzieren. Auch dafür bedanken wir uns auf diesem Weg bei allen Spendern.

Die Forster Ergebnisse für DIE LINKE sowohl für die Landtags- als auch für die Bundestagswahl haben gezeigt, DIE LINKE ist gestärkt aus den Wahlen hervorgegangen.

Leider haben die Stimmen nicht gereicht, um das Direktmandat für den Wahlkreis Forst/Guben zur Landtagswahl zu erringen. In Guben und Schenkendöbern hat unsere Kandidatin, Kerstin Nedoma, die meisten Stimmen bekommen, in Forst konnte leider der Kandidat der SPD mehr Stimmen auf sich vereinen.

Der gute inhaltliche Wahlkampf von Kerstin Nedoma wurde durch die tägliche Präsenz des Ministers in den Hintergrund gedrängt. Gerade inhaltlich hätten wir uns eine intensivere Auseinandersetzung gewünscht.

Wir haben ein gutes Wahlergebnis erreicht, aber die politische Arbeit der nächsten Jahre beginnt jetzt und heute, und nur sie wird für kommende Wahlergebnisse maßgeblich sein.

Anke Schwarzenberg
Ortsvorsitzende



Bei der Wahlkampfabschlussveranstaltung am 25. September 09, die Anke Schwarzenberg (Mitte) moderierte, standen die Direktkandidaten der LINKEN für den Bundestag, Wolfgang Nešković, und für den Landtag Brandenburg, Kerstin Nedoma (r.), den Forster Wählerinnen und Wählern Rede und Antwort.

Schorschels Stadtgeflüster

Hallöchen,
liebe Malxe-Blatt-Wählergemeinde,
wir haben es geschafft, und wir sind geschafft! Allerdings wölbt sich trotz allen Fleißes statt eines leuchtenden Morgenrotes über uns nun ein schwarz-gelber Himmel. Trotzdem, die Forster lassen sich nicht für dumm verkaufen, das beweisen die Ergebnisse der Bundestagswahl in unserer Stadt – und dafür gibt es ein dickes Bienchen mit Diamantstachel. Dass allerdings bei Wahlen auch »Wahlsieger« gekürt werden, die nur aufgrund der Bierkumpelmentalität Stimmen einheimsten, ist ein Wermutstropfen für das Gemüt – oder ist es schon wieder Kunst, durch leeres Gerede ohne jegliche erkennbaren inhaltlichen Aussagen, also nur durch ständige bloße Präsenz das Mandat zu bekommen?! Wir alle werden prüfen, ob die Wahlversprechen diesmal eingehalten werden. Wenn nicht, tauschen wir diesen Abgeordneten einfach um, denn schließlich sind ja zwei Jahre Garantie d'rauf. Genießen wir das schöne Herbstwetter, gehen wir, wie sich das für uns Forster gehört, auch zum letzten diesjährigen Steher-Rennen. Natürlich auf die Rennbahn und nicht ins Reitstadion, und sammeln wir Kraft für die nächste Wahl bei uns, bei der der Posten eines Mochtegern-Landgrafen zur Disposition steht. In diesem Sinne verbleibe ich als

Euer *Schorschel*



Gesundheit ist nicht alles, aber ohne Gesundheit ist alles nichts!

Aus diesem Grund erlebte die am 04. September von der Arbeitsgemeinschaft Soziales der Linken zu diesem Thema durchgeführte Veranstaltung auch einen regen Zuspruch.

Ärzte, Politiker und Krankenkassenvertreter diskutierten über die überregionalen und lokalen Fragen der medizinischen Versorgung.

Es wurde deutlich, dass die Vorgaben der Bundespolitik die Gesundheitsversorgung vor Ort entscheidend beeinflussen. Zusätzlich erschwert wird die Lage in Forst und Umgebung durch die sozialen Rahmenbedingungen, hohe Arbeitslosigkeit, Bevölkerungsrückgang und ein steigendes Durchschnittsalter.

Die medizinische Grundversorgung in Forst ist gewährleistet, aber es fehlt in einigen Bereichen an Fachärzten, so das Fazit des Vertreters der Kassenärztlichen Vereinigung. Die anwesenden Mediziner, besonders Herr Dr. Jähn, sahen die Lage etwas anders. Er war der Meinung, dass vor allem die finanziellen Leistungen für gesetzlich Versicherte zu gering sind und die niedergelassenen Ärzte dadurch zu wenig verdienen. Nun nagen die Ärzte in Forst sicher nicht am Hungertuch, wenn aber ein Arzt schon beim ersten Patientenbesuch im Quartal das dafür zur Verfügung stehende Geld auf-

gebraucht hat, fehlt natürlich der materielle Anreiz bei weiteren Terminen. Die Budgetierung erreicht hier schnell ihre Grenzen und beweist, dass das aktuelle Modell der Gesundheitsversorgung nicht der Weisheit letzter Schluss sein kann. Die Koalition aus CDU und SPD im Bund hat es in den letzten vier Jahren nicht geschafft, ein langfristig stabiles Versorgungssystem zu entwickeln.

Besonders hoch schlugen die Wellen, als das Thema der ambulanten urologischen Versorgung diskutiert wurde. Bis zum heutigen Tag gibt es immer noch keine Einigung zwischen dem Krankenhaus und dem Spremberger Urologen, Herrn Vatter, zur Eröffnung einer urologischen Praxis in Forst. Die gegenseitigen Schuldzuweisungen helfen den betroffenen Bürgern nicht weiter. Eine Lösung ist dringend erforderlich. Leider hat auch der Bürgermeister unserer Stadt bisher nicht nachhaltig zu einer Lösung beigetragen. Die Kette der Ausreden ist lang, die Geduld der Forster ist es aber nicht mehr.

Ingo Paeschke

*Gesundheit lässt sich nicht kaufen,
aber sehr gut verkaufen.*

Gerhard Kocher

Der Ortsvorstand der LINKEN bedankt sich herzlich bei allen engagierten Wahlhelfern, sowohl bei den fleißigen



Plakatklebern und Zeitungverteilern, als auch bei jenen, die im Hintergrund Infostände und Veranstaltungen organisierten. Dankeschön – ihr seid prima!

Schwarz-gelbe Koalition muss Forderung nach Lockerung des Kündigungsschutzes als ewiggestrig zurückweisen

Zur Forderung der Arbeitgeberverbände, den Kündigungsschutz aufzuweichen, erklärt der Vorsitzende der Bundestagsfraktion DIE LINKE, Oskar Lafontaine:

»DIE LINKE fordert die Vertreter der künftigen schwarz-gelben Koalition auf, die Forderung der Arbeitgeber nach einer Lockerung des Kündigungsschutzes als ewiggestrig zurückzuweisen. Auch die Arbeitgebervertreter sollten mittlerweile gelernt haben, dass der Kündigungsschutz fester Bestandteil einer sozialen Marktwirtschaft ist. Der Mensch ist keine Ware, die man nach Gutdünken einkaufen und dann wieder ungeschützt den Spielkräften des Marktes ausliefern kann. Wir fordern die Vertreter der schwarz-gelben Koalition auf, ihren ideologischen Ballast abzuliegen und die Beschäftigten vor einseitig interessengeleiteter, marktradikaler Willkür der Arbeitgeberverbände zu schützen.«

Notizen aus der Arbeit der Fraktion der SVV Forst



Seit September 2003 sind zwei Beschlüsse zur Festsetzung des Elternbeitrages zur Kostenbeteiligung der Eltern an der Schülerspeisung gültig. Der eine Beschluss gilt für die

Versorgung der Kinder von 0 bis 6 Jahren in den Kindertagesstätten und für Kinder in der Tagespflege, der zweite Beschluss gilt für die Versorgung der Kinder in den Schulen. Diese Beschlüsse beinhalten auch den Zuschuss der Stadt Forst an der Schülerspeisung. Seit 2003 hat sich der Essenspreis in den Grundschulen und kommunalen Kinderinstitutionen nicht verändert. Die Kostenbeteiligungen der Eltern und der Zuschuss der Stadt sind folglich seither konstant geblieben.

Bei Kindereinrichtungen und Tagesmüttern mit anderen und veränderten Essenspreisen gibt es einen erhöhten bzw. einen abgesenkten Zuschuss der Stadt, um den Elternbeitrag nicht zu verändern.

In der Hoffnung, weiteres Einsparpotenzial für den städtischen Haushalt zu finden, wurde die Essensversorgung für

kommunale Kindertagesstätten und Schulen neu ausgeschrieben. Im Ergebnis kam ein günstigerer Preis bei vertraglich vereinbarter hoher Essensqualität heraus. Damit wäre jetzt die Möglichkeit gegeben, nicht den Zuschuss der Stadt zu senken, sondern den Elternbeitrag für die Schülerspeisung. Von einem kostenlosen Schulessen sind wir dann zwar immer noch weit entfernt, aber gerade für Eltern mit kleinem Geldbeutel würde es eine kleine Entlastung bedeuten.

Anke Schwarzenberg,
Stadtverordnete



Am 24. September tagte die Stadtverordnetenversammlung. Der Beschluss zur Aberkennung der Ehrenbürgerschaft für Adolf Hitler und Wilhelm Kube führte dazu, dass sogar

der RBB auf diese Sitzung aufmerksam wurde. Der einstimmig gefasste Beschluss macht über die Stadtgrenzen hinaus deutlich, dass es in Forst keinen Platz für nationalsozialistisches Gedan-

kent gibt. Die Initiative zu diesem Beschluss ging von Manfred Geisler aus, dem wir hiermit für seine Initiative ausdrücklich danken wollen.

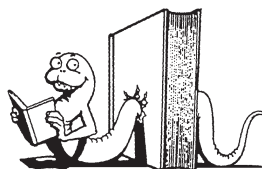
Die weiteren Beschlüsse der Sitzung betrafen dann wieder aktuelle Themen der Stadt. Die Satzung zur Erhebung von Friedhofsgebühren wurde durch unsere Fraktion abgelehnt. Anke Schwarzenberg hatte nach Überprüfung der vorgelegten Berechnung ermittelt, dass bereits durch die bisherigen Gebühren eine Überdeckung der umlagefähigen Kosten erreicht wurde. Damit wäre eine Erhöhung ein Verstoß gegen geltendes Recht. Gebühren dürfen nur zur Kostendeckung erhoben und nicht zu anderen Zwecken verwendet werden. Unser Ziel war eine Zurücknahme der Beschlussvorlage. Die Fraktionen von CDU, SPD und FDP hielten eine Überprüfung der Zahlen für unnötig und fassten diesen Beschluss. Wir werden unsere Berechnungen nun der Kommunalaufsicht zur Verfügung stellen und die Rechtmäßigkeit der Gebührenerhöhung überprüfen lassen.

Ingo Paeschke,
Vorsitzender der Fraktion DIE LINKE
in der SVV Forst

Unser Buchtipp

Daniela Dahn:

»Wehe dem Sieger«



Das ist kein Schreibfehler. So heißt das neueste Buch der bekannten Autorin Daniela Dahn, das sie am 14. September auf Einladung von Wolfgang Nešković in der Cottbuser Stadt- und Regionalbücherei bei einer gut besuchten Wahlkampfveranstaltung vorstellte. Nešković hatte sie eingeladen, weil es beiden um die Gerechtigkeit in ganz Deutschland geht.

Daniela Dahn (www.danieladahn.de), 1949 geboren und seit den Achtzigerjahren freischaffende Autorin in der DDR, ist seit der Wende durch Bücher bekannt geworden, in denen sie mit den vermeintlichen Siegern hart ins Gericht geht. So auch in dieser Lesung. Daniela Dahn stellt Gewissheiten in Frage und nennt ihr Werk »das Buch des Zweifels«. Sie hat ihre Zuhörer mit markanten Sätzen davon überzeugt, dass »Ohne Osten kein Westen« sein kann, dass »vom Verlierer nicht lernen, verlieren lernen (heißt)« und dass »der gefühlte Staat nicht mehr sozial (ist)«. Antikommunistisch und durch Machtstreben ver-

blendet hat die alte Bundesrepublik selbst jene Strukturen und gesellschaftlichen Verhältnisse der DDR ignoriert, die sie gut hätte übernehmen können, so die bevorzugte Nutzung der Schiene für den Güterverkehr, Regeln des Familiengesetzbuches, wie es Entwicklungsländer auch getan haben und vieles mehr.

Das alles belegt Daniela Dahn mit Fakten und Zahlen, sodass sie gefragt wurde, wie viel Zeit und Aufwand das Buch erfordert habe. »Das ist nur mit Unterstützung vieler Fachleute möglich – auch von Herrn Nešković«, war die Antwort. Nach Dahns Meinung ist es Zeit, Grundfragen zu stellen, damit der Westen nicht die Demokratie verliert. Das gegenwärtige System hat keine Zukunft, aber was danach kommt, ist noch offen – es kann auch eine Diktatur sein. Das müssen wir mit aller Kraft verhindern. »Prekärer aller Länder, vereinigt euch!«

Mein abschließendes Urteil: unbedingt lesenswert!

Dietrich Loeff

»Resultat ist Lohn für eine konsequente Politik«

Reaktionen von Politikern der LINKEN am Wahlabend

Gregor Gysi: »Wir erleben ein einmaliges historisches Ereignis. Das erste Mal in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland erreicht eine Partei links von der Sozialdemokratie ein zweistelliges Ergebnis. Dieses Resultat ist Lohn für eine konsequente Politik gegen den Sozialabbau, für soziale Gerechtigkeit und gegen den Krieg in Afghanistan.«

Oskar Lafontaine: »Das Ergebnis ist deutlich besser als 2005 und bedeutet einen großartigen Erfolg für DIE LINKE. Ich danke allen, die mitgeholfen haben, dieses Resultat zu erreichen. Wir werden auch in der neuen Legislaturperiode unsere sozialen Themen in den Mittelpunkt stellen. Wir werden weiter gegen Hartz IV und die Rente mit 67 kämpfen. Wir setzen uns weiter sowohl für den flächendeckenden Mindestlohn ein als auch dafür, dass die Kosten der Krise nicht nur von den Arbeitnehmer/-innen und den sozial Schwachen getragen werden müssen. Die Verursacher der Krise, die Banker und Spekulanten sollen zur Kasse gebeten werden. Nicht zuletzt muss auch die Bundeswehr aus Afghanistan abgezogen werden.«

Petra Paus Newsletter

Vorausgesetzt es gibt mehr direkte Demokratie

Bundestags-Präsident Norbert Lammert plädiert für eine Verlängerung der Legislatur des Bundestages von bisher vier auf künftig fünf Jahre. Dazu erklärt Petra Pau, Mitglied im Vorstand der Fraktion DIE LINKE und im Innenausschuss:

Eine verlängerte Legislatur des Bundestages ist durchaus verhandelbar, vorausgesetzt zugleich werden gemäß Artikel 20 Grundgesetz Volksabstimmungen auch auf Bundesebene freigeschaltet.

In Fragen direkter Demokratie ist die Bundesrepublik Deutschland noch immer ein EU-Entwicklungsland. Dieses Manko ist vor allem der CDU/CSU, aber auch der SPD geschuldet.

Berlin, den 20. September 2009

Wer sich so klein macht, sollte keine großen Sprüche klopfen

Die SPD beklagt plötzlich, dass die CDU/CSU von einem fragwürdigen Wahlrecht und Überhangmandaten zusätzlich profitieren könnte. Dazu erklärt Petra Pau, Mitglied im Fraktionsvorstand der Fraktion DIE LINKE und im Innenausschuss:

Das kritisierte Wahlrecht hätte noch im Vorfeld der Bundestagswahl geändert werden können. Auch DIE LINKE hatte dies im Bundestag beantragt. Die CDU/CSU wollte das nicht, weil sie sich vom geltenden Wahlrecht Vorteile versprach. Die FDP wollte das nicht, weil sie sich von den Vorteilen der CDU/CSU Posten erhofft. Die SPD wollte es auch nicht. Sie beugte sich lieber bis zur Selbstverleugnung dem Koalitions-Willen der CDU/CSU. Nun plötzlich ein medialer Aufschrei. Ich finde: Wer sich vor dem so klein macht, wie die SPD, sollte hernach auch keine großen Sprüche klopfen.

Berlin, den 20. September 2009

CDU/CSU garantiert Partei-Status der NPD

CSU- und SPD-Politiker fordern ein neues NPD-Verbotsverfahren. Dazu erklärt Petra Pau, Mitglied im Vorstand der Fraktion DIE LINKE und im Innenausschuss:

Das erste Verbotsverfahren war an den V-Leuten des Bundes und der Länder gescheitert – zu Recht. Denn V-Leute sind keine netten Nachbarn, sondern gekaufte Späher und bezahlte Täter. Rot-Rot im Land Berlin hat das Verbotshindernis beseitigt, andere SPD-geführte Länder zogen nach. Die CDU hingegen weigert sich, die V-Leute abzuschalten.

So lange das so bleibt, garantiert die CDU/CSU den Partei-Status der NPD.

Berlin, den 12. September 2009

PINNWAND

Termine

(jeweils 18:30 Uhr
in der Geschäftsstelle Berliner Str. 22)

Di., 13.10.: Sitzung Stadtraktion
Di., 20.10.: Ortsvorstandssitzung
Mo., 02.11.: AG »Malxe-Blatt«
Mi., 17.11.: Sitzung Stadtraktion

Ganz schön schwarz

Die Bundeswehr werde nicht kopflos aus Afghanistan herausgehen, sagte Steinmeier. – Humor hat er ja. *Jan Frehse*

Gefährlich

Regierungen und Privatpersonen haben eins gemeinsam: Die meisten Unfälle passieren im Haushalt. *OL*

Geburtstage

22.10.: 66 Jahre, Johanna Spaarschuh
07.11.: 84 Jahre, Martin Köhler
13.11.: 87 Jahre, Werner Pötzsch

*Herzlichen Glückwunsch den Jubilaren,
auch all jenen, die hier nicht genannt sind!*

Richtigstellung

Aus Sicht des ehemaligen Arcandor-Konzernchefs Karl-Gerhard Eick geht seine 15-Millionen-Euro-Abfindung durchaus in Ordnung. Schließlich war er ja erst im letzten Dezember angetreten und hätte in der kurzen Zeit niemals das Unternehmen an die Wand fahren können. *JF*

Rechtsberatung zu Hartz IV

RA Michael Elte berät am **12. und 26.10. sowie 9.11.**, ab 10 Uhr in der Geschäftsstelle der LINKEN, Berliner Straße 22

Terminvereinbarung telefonisch oder persönlich
jeweils Di. und Do. von 14 bis 17 Uhr, ☎ (03562) 69 34 34 oder 78 52.

Beratungsgebühr zwischen 5 und 10 €.



Aus Eulenspiegel Nr. 10/09

Impressum: Herausgeber: Ortsvorstand Forst DIE LINKE
Redaktion: »AG Malxe-Blatt« beim Ortsvorstand Forst DIE LINKE
V. i. S. d. P.: Anke Schwarzenberg

Kontaktadresse: Berliner Straße 22, 03149 Forst
Telefon (0 35 62) 78 52, Fax 65 07
oder im

Die Finanzierung des »Malxe-Blattes« wird durch Spenden unterstützt. Bei Überweisungen:
Sparkasse Spree-Neiße, Kto.-Nr. 3 305 102 780, BLZ 180 500 00, Verwendungszweck: »Malxe-Blatt«

Internet: www.dielinke-lausitz.de
E-Mail: forst@dielinke-lausitz.de

Wenn Sie das »Malxe-Blatt« gelesen haben, geben Sie es bitte an Nachbarn oder Freunde weiter.